

Ceux qui sont morts!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

matt, sowie von verschiedenen höheren Offizieren verfolgt. Sorgfältige und zielbewusste Organisation, sowie die erfreuliche Mitarbeit der Herren Offiziere und die sympathische Anteilnahme der Behörden und Bevölkerung und nicht zuletzt die flotte Disziplin stempelten diesen festlichen Arbeitstag zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die ausserdienstliche Tätigkeit der Unteroffiziere. Die unter der Leitung von Hrn. Hptm. Lysser stehenden Vorunterrichtsschüler des Kreises Seeland stunden den Veranstaltern als Warner etc. zur Verfügung und marschierten auch vollzählig in flotter Haltung in dem nach Beendigung der Arbeit organisierten Umzug mit. Um 4 Uhr besammelten sich die Teilnehmer im grossen Saal des Hotels Kreuz zum Schlussakt. Nach Vorführung eines eindrucksvollen Bühnenbildes beglückte Herr Oberst **Hochuli**, Ehrenpräsident der Veranstaltung die Ehrengäste und Teilnehmer, lobte die Bestrebungen der Unteroffiziersverbände und belegte ihre Notwendigkeit. Auf die erzieherischen Werte der militärischen Ausbildung eingehend, kam er auch auf die notwendige ausserdienstliche Weiterbildung zu sprechen und wünschte den auf dieses Ziel hin arbeitenden kantonalen und schweizerischen Verbänden ein weiteres Gedeihen. Als Vertreter der kantonalen Militärdirektion — Herr Militärdirektor Joss war inzwischen zu den Schwingern nach Langenthal gefahren — überbrachte Herr Major **Roth** die Grüsse der Berner Regierung. Für

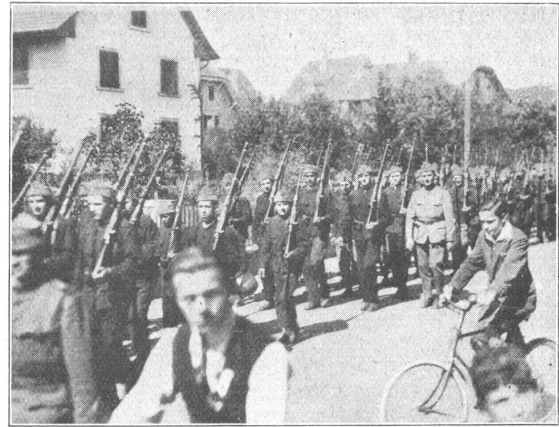


Teilansicht aus dem Umzug.

den kantonal-bernischen Unteroffiziersverband sprach dessen Präsident, Fourier **Geiser-Imhof**, Langenthal; er wünscht als Ergänzung zur moralischen Unterstützung auch eine finanzielle Unterstützung der Unteroffiziersvereine durch die kantonale Militärdirektion. Adj.-U.-O. **Gfeller**, Biel, sprach namens des Zentralvorstandes, Korporal **Studer** für den solothurnischen Verband, Feldw. **Cuoni** für die Sektion Luzern und Feldw. **Müller** für die Sektion Neuenburg. Abwechslungsweise konzertierten auf der Bühne die Musikgesellschaft Lyss und das Trommler- und Pfeiferkorps Aarberg. Die strammen Aarberger Buben in ihren schmucken Uniformen der Aarberger Scharfschützen des 18. Jahrhunderts erwarteten mit den wirklich ausgezeichneten Vorträgen gewaltigen Beifall. Vorgängig der Rangverkündung brachte Herr Oberstlt. **Hegi** einige Bemerkungen zu den einzelnen Disziplinen an und verdankte mit allem Nachdruck die verdienstvolle ausserdienstliche Arbeit und lobte die Ruhe, Disziplin und Geduld während des ganzen Tages.

Gesamtklassement der Sektionen: Oberaargau 21 P., Biel 18 P., Lyss 15 P., Bern 12 P., Thun 10 P., Burgdorf 6 P., Interlaken 4 Punkte. Der Wanderbecher ist zum drittenmal von der Sektion Oberaargau errungen worden und geht endgültig in deren Besitz über. Als speziellen Glückwunsch überbrachte der Präsident der Sektion Biel den Oberaargauern einen hübschen Blumenstrauß.

Als Einzelauszeichnungen wurden den besten Konkurrenten silberne, resp. bronzene Medaillen abgegeben.



Die Vorunterrichtsschüler im Umzug.

Die Tagung wird allen in bester Erinnerung bleiben; wir schulden grossen Dank den Herren vom Organisationskomitee, den Kameraden von Lyss und Umgebung, speziell ihrem unermüdlichen Präsidenten Adj.-U.-O. **Abplanalp**, für die Fülle Arbeit, die sie geleistet haben.
G.-J.

Ceux qui sont morts!

Dimanche 11 novembre et les jours suivants furent de grandes journées pour les soldats suisses morts au service de la patrie.

Dans tout le pays des cérémonies avaient été organisées pour commémorer ce pieux souvenir. Vous retrouverez par ailleurs dans ce même numéro des échos de Neuchâtel, mais soulignons aussi la grandeur des cultes de Lausanne, de Genève et de Fribourg en sachant parfaitement que tous les cantons ont fait une fois de plus leur devoir ces jours-là.

A Genève, les vrais patriotes avaient décidé de manifester d'une manière solennelle leur attachement à l'armée et aux morts de la guerre; on sait quelle ardeur manifeste toujours la section des sous-officiers chaque fois qu'il s'agit de prouver l'amour de notre cher drapeau. Nos camarades des bords du Léman n'ont pas failli à cette habitude et c'est par leur activité que tout se passa comme on l'escomptait!

Antimilitaristes, avez-vous vu passer le grand, le noble cortège sur le Pont du Mont-Blanc? En décrire tous les éléments serait hors du cadre que nous assignons à cette trop modeste causerie; mais disons l'émotion de la foule au passage des drapeaux, les têtes découvertes devant l'emblème de la patrie, le regard fier de nos officiers, de nos sous-officiers et de nos soldats défilant au nombre de plusieurs milliers (les citoyens suivaient en civil, nombreux) dans la capitale du monde!

Le vent froid de ce matin de novembre faisait claquer les étoffes soyeuses . . . Des officiers étrangers, muets et admiratifs, regardaient ces délégations venues spontanément rendre hommage aux morts; une grande heure sonnait quand le formidable cortège survola par un avion fat devant le monument sacré! Jeunes et vieux, képis de jadis et casques d'acier, prodigieusement émus s'inclinèrent . . .

Qu'importe, après tout, les deuils et les peines! Puisque le pays se souvient, puisque le pays veut vivre **quand même!** Dix ans ont passé! Sortis indemnes (ou presque!) de la grande catastrophe, notre pays faillit sombrer dans la guerre civile; mais l'armée veillait! L'armée qui venait durant cinq longues années de garder les frontières et qui sans murmure revint au poste à l'appel du pays!

*

Antimilitaristes, nos frères malgré tout, avez-vous songé au geste admirable des soldats qui ont gardé l'ordre dans le désordre et la morale dans l'immoralité? Laissez là les passions politiques et dites-nous franchement si vous pensez que nous n'avons pas fait notre devoir et rien que notre devoir durant les heures mauvaises que nous avons connues?

Avez-vous vu passer le Cortège de dimanche? Et avez-vous pu rester indifférents devant les parents et les amis et les simples camarades qui sans faste et si dignes allèrent porter des fleurs aux Morts-Pour-la-Patrie! . . . Les yeux se mouillèrent mais des muscles se raidirent . . . Combien dimanche, parmi les soldats, ont fait le serment, ont refait le serment de vivre pour la patrie et de mourir pour elle au moment du danger! Le monde certes ne veut plus de sang! L'horreur de la guerre nous étirent tous! Mais le Devoir de garder l'héritage des ancêtres (honneur et fidélité) nous fera faire encore de grandes choses!

Dans le silence de la mort nos chers disparus ont souri, sûrement, au peuple pacifique, au peuple ami qui venait pieusement poser la fleur du Souvenir sur le marbre glacé du tombeau! . . . D.



Unteroffiziersverein Lyss, Aarberg und Umgebung. V. eidgenössische Marschwettkämpfung, Sonntag, den 14. Oktober 1928.

Schon am Samstag abend fanden sich eine Anzahl Kameraden im Lokal ein, um die letzten Vorbereitungen für unsere Marschwettkämpfung zu treffen; vorgesehen war ja als Hauptübung das Zugs-Gefechtsschiessen mit zugeteilter Lmg.-Gruppe. Die Magazine für das Lmg. mussten gefüllt werden, für die Fusiliere mussten die Patronen von den Päckli in Lader gesetzt werden, es gab noch dies und das zu tun, um am folgenden Morgen innert kürzester Zeit abmarschieren zu können. Man sah es deutlich, alle Kameraden freuten sich auf den folgenden Tag, auch das Wetter schien gut, denn sternenklar wölbte sich der Himmel draussen.

Sonntag morgen aber hatten wir alle eine unangenehme Überraschung: der Wettermacher schien auch von der antimilitaristischen Strömung ergriffen worden zu sein, denn er liess es nach Noten regnen. Doch die Kameraden liessen sich nicht abschrecken, denn schon um 5.45 herrschte auf dem Sammelplatz reges Treiben: Munition wurde gefasst, Gruppen eingeteilt, die Lmg.-Gruppe zusammengestellt etc. Punkt 6.00, nach Tagesbefehl, Abmarsch über Spins nach Aarberg. In einer Kolonne marschierte die Abteilung unter strömendem Regen durch Waldwege und Wiesen. In Aarberg erfolgte die Befehlsausgabe an die drei Patrouillen durch den Übungsleiter, Hrn. Hptm. H. Schreier. Der Patrouillengang wurde als **Begleitübung** durchgeführt. Die einzelnen Patrouillen waren

aus Unteroffizieren verschiedener Waffengattungen zusammengestellt. Sie hatten in der Hauptsache die Aufgabe, die Wege zu rekognoszieren, **zu beobachten.** Ueber die Höhen hin marschierten die Patrouillen **Oltigen** zu. Der stete Regen erschwerte die Aufgabe sehr, indem die vorgeschriebenen Routen unwegsam, zum Teil fast unpassierbar wurden. In kurzen Zeitabständen kamen die einzelnen Trupps in Oltigen an und hatten hier dem Übungsleiter die schriftlichen Rapporte abzugeben. Nach kurzer Rast wurde die ganze Abteilung mittelst eines Bootes unter verschiedenen Fahrten von Oltigen ans linke Aareufer übergesetzt. Inzwischen waren die Gefechtsscheiben (H) gestellt worden. Der Übungsleiter sammelte den »Zug« in Wytenberg und erklärte eingehend die angenommene Gefechtslage. Infanterie-Unteroffiziere übernahmen die Führungen der Fusiliergruppen. Die Lmg.-Gruppe hatte bereits Stellung bezogen und eröffnete mit »Einzel-schuss« das Feuer. Wohl niemand ahnte hier ein Lmg. Die Fusiliergruppen eröffneten mit Visier 600 das Feuer und arbeiteten sich unter gegenseitigem Feuerschutz vor. Das Lmg. wurde in eine vordere Stellung nachgezogen und schoss sich mit »Einzel-schuss« ein. Dann rückte eine Gruppe über das flache Moos vor und damit setzte das Taken des Lmg. ein. Unter dem Feuerschutz des Lmg. arbeitete sich jeder in die Sturmangstellung vor. Hier wurde das Gefechtsschiessen abgebrochen. Erreichte Resultate: Treffer: Lmg. 12,85 Proz., Füs. 18,62 Prozent.

Diese Übung bezweckte in erster Linie die Darstellung des Feuerschutzes durch das Lmg. einerseits und das Arbeiten der einzelnen Kampfgruppen andererseits, indem dies einem grossen Teil der Kameraden etwas Neues war. Zu diesem Zwecke waren alle Faustfeuerwaffentragende mit dem Gewehr ausgerüstet. Die Übung hat ihren Zweck voll erfüllt, denn jeder hat etwas gelernt.

Nach einer kleinen Stunde Marsch kamen wir in Wiler-Oltigen an. Hier wurde Mittag gemacht, Mittagsshalt eine Stunde. Inzwischen hatte es aufgehört zu regnen, blauen Himmel erblickte man zwischen den Wolken und das Wetter hielt sich auch für den Rest des Tages gut.

Um 14.30 ging's weiter im Reiseumarsch über Hasel-Biberenbad-Kerzers-Kallnach. Hier erfolgte nach einem Bericht des Übungsleiters über die durchgeführte Übung um 18.30 die Entlassung. Zurückgelegter Weg: 34 Km. Übungsdauer 12½ Std.

Die ganze Übung hat an alle Teilnehmer zum Teil grosse Anforderungen gestellt. Erfreulich aber war die gute Kameradschaft, dann aber vor allem der gute, gesunde Soldatengeist und die gute Disziplin.

Leider ist unsere Sektionskasse noch nicht in der glücklichen Lage, an unsere Übungen Beiträge zu leisten; daher wurde die Anordnung der Verpflegung: »Für den ganzen Tag auf den Mann« innegehalten. Unsere Übungen sollen mit möglichst wenig Geld durchgeführt werden können, so dass auch der letzte Mann mitmachen kann.

Hervorheben möchte ich noch die treue Mitarbeit unseres bald aus der Wehrpflicht austretenden Landsturmwachtmesters Chr. Pulfer, der, seit er Mitglied des U.O.V. ist, alle Ausmärsche mitgemacht hat. Eine schöne Leistung, die wir gebührend ehren wollen.

Euch allen, Kameraden, für eure Mitarbeit der beste Dank! H. A.

Unteroffiziersverein des Bezirkes Baden. Unsere diesjährigen eidgenössischen Wettkämpfe fanden am 30. September vormittags statt bei einer Beteiligung von 34 Mann im Gewehrschiessen und 25 Mann im Pistolenschiessen. Leider können wir uns mit dem erreichten Durchschnittsresultat im Gewehrschiessen nicht rühmen, hatte doch auf dasselbe die zeitweise herrschende ungünstige Witterung und Beleuchtung einen sehr grossen Einfluss. Trotz grösster Anstrengung unserer besten Schützen brachten wir es nur auf ein Durchschnittsresultat von 66,78 Punkten gegenüber 74,82 Punkten im Vorjahre. Die Anerkennungskarte konnte nur an vier Teilnehmer abgegeben werden: Wachtmstr. Küpfer Konrad und Wachtmstr. Schneider Franz je 73 P., Wachtmstr. Schwertfeger 72 P. und Wachtmstr. Meier Gottl. 70 P.

Das erreichte Durchschnittsresultat im Pistolenwettkampf mit 164,75 Punkten entspricht einer Verbesserung von 0,48 P. gegenüber dem Vorjahre. Die Anerkennungskarte konnte an 16 Kameraden abgegeben werden. Die besten Resultate haben erreicht: Feldw. Hauser Emil 173 P., Korp. Stahel Walter 172, Hptm. Tanner Hch. und Wachtm. Schwertfeger je 167 Punkte, Wachtm. Schnebli Ernst und Wachtm. Schneider Franz je 162 Punkte.

Im Handgranatenwerfen, das am 6. Oktober mit 22 Teilnehmern durchgeführt werden konnte, wurde ein Sektions-